

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 14 (1943)

Heft: 3

Rubrik: Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neues Mitglied ist Herr A. Bircher, Direktor der Bernischen Privat-Blindenanstalt Spiez in den Vorstand eingetreten.

In 13 Vorführungen hat der bekannte Blindenfilm „Vom Dunkel ins Licht“ aufklärend über das Blindenwesen gewirkt.

Die äußerst spärlichen, zum Teil ganz fehlenden Rohmaterial-Importe stellten die Blindenwerkstätten vor schwierige Probleme. Um an den knappen Kontingenten Anteil zu erhalten, begünstigte der Zentralverein den Beitritt der 6 angeschlossenen Blinden-Werkstätten zu zwei Interessen-Verbänden.

Die nachstehende Aufstellung erlaubt einen kurzen Ueberblick auf unsere Unterstützungstätigkeit pro 1942.

Blindheitsverhütung:

Fr.

Brillenanschaffungen, Operationen, Spitalaufenthalte, Kuren 1 731.—

Blindenerziehung und Berufsvorbereitung:

Kostgeldbeiträge für Kinder in Blindenerziehungsanstalten 7 501.90

Beiträge an Berufslehren 2 878.—

Blindenfürsorge:

Kostgeldbeiträge für Blinde in Heimen 14 748.50
Beiträge an die Versorgung mehrfach gebrechlicher Blinder (Kinder und Erwachsene) 4 460.—
Unterstützungen an privatlebende Blinde 19 597.80
Teuerungszulagen an bedürftige, privatlebende Blinde 14 560.—
Beiträge an Erholungsfürsorge u. Krankenkassenprämien 2 202.95
Unterstützungen an blinde Schweizerbürger im Ausland 1 782.40
Taubblindenfürsorge 5 674.60

Speziell Blindenfürsorgezwecke:

Für Lehrmittel, Blindenuhren, Armbinden, weiße Stöcke etc. 1 670.95
Für Absatzförderung der Blindenarbeiten Zentralarchiv 1 074.90
Subventionen und Mitgliederbeiträge 1 200.—

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Othh

Bienne. Tout le monde parle du „baromètre de Wildermeth“! Il s'agit d'une souscription publique, lancée en faveur de l'hôpital d'enfants de la ville, dont le pavillon d'isolement a dû être complètement rénové. Il fallait 80 000 francs: en dix jours, les Biennois ont donné plus de 70 000 francs, et le baromètre monte toujours! Un livre d'or a été ouvert. Il est exposé dans les vitrines des magasins Jordi-Kocher et contient les noms de tous les généreux donateurs. Belle preuve de solidarité qu'ont faite là les Biennois.

Herzogenbuchsee. Im verflossenen Jahr hat das Bezirkskspital mit einem Kostenaufwand von Fr. 25 000.— eine Röntgeninstallation erstellt. Vor wenigen Monaten beschloß man nun ferner zum Preise von Fr. 10 000.— ein neues Krankenauto anzuschaffen. Die Finanzierung dieser letzten Neuanschaffung soll auf der Grundlage einer freiwilligen öffentlichen Sammlung durchgeführt werden.

Kriens (Luz.). In der Gemeindeabstimmung erhielt der Gemeinderat mit 457 Ja gegen 226 Nein Vollmacht zum Erwerb von Grundbesitz im Betrage bis zu 300 000 Franken und dadurch die Möglichkeit, Liegenschaften für Gemeindezwecke zu kaufen. Im Hinblick auf die bauliche Entwicklung wird in absehbarer Zeit mit der Verlegung des Bürgerheims und seinem landwirtschaftlichen Betrieb gerechnet.

Leyzin. Sanatorien der christlich-sozialen Krankenkasse. Die christlich-soziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz ist gewillt, am sozialen Aufbau unseres Landes während der Kriegszeit beizutragen, und zwar durch die Schaffung zweier neuer Volksheilstätten, die der Bekämpfung der neustens stark im Aufstieg begriffenen Tuberkulosenkrankheit dienen sollen. Die be-

stehenden Heilstätten in Davos genannter Krankenkasse konnten zufolge Ueberfüllung die eingehenden Patientenmeldungen nur mit größerer Verspätung aufnehmen. Da die Kriegszeit zufolge der Teuerung und Lebensmittelverknappung und vielfach infolge Fehlens der vitaminhaltigen Produkte die Tuberkulosenfälle förderte und vermehrte, beschäftigte sich die Zentralleitung mit der Eröffnung neuer Heilstätten in der Westschweiz. Nachdem alle gesetzlichen und statutarischen Instanzen der Errichtung dieses neuen Sozialwerkes für das werktätige Volk erteilt sind, haben die Sanatorien Mirémont (Erwachsene) und Les Buis (Kinder) am 1. Januar 1943 ihre Tore für die Patienten aller Tuberkuloseformen geöffnet.

Luzern. Es wurden vom Regierungsrat gewählt: Dr. med. Raynold Stadelmann, von Luzern, zum 1. Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals und zum Stellvertreter des Chefarztes der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung; Dr. med. Albert Estermann, Hildisrieden und Luzern, zum 2. Oberarzt der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals und zum Stellvertreter des leitenden Arztes der Röntgenabteilung; Großrat Werner Allgöwer, Amtsrichter, Luzern, zum Mitglied der Aufsichtskommission der kant. Strafanstalt.

Promontogno (Grb.). La frequenza del Asilo-ospedale della Bregaglia fu nell'anno 1941 di 124 inquilini con 3674 giorni di permanenza, dei quali 118 pazienti con 2432 giorni di cura nella sezione Ospedale e 6 inquilini con 1242 giorni di cura nella sezione Asilo.

La frequenza media giornaliera fu di 10 persone, e la permanenza media di un paziente nella sezione Ospedale di 20 giorni. La sortite totali ammontano a franchi 26.461,42, un inquilino ci costò in media fr. 7.20 al giorno, mentre contribuì con fr. 5,48. La differenza

Dans votre établissement utilisez les

formulaires de certificats VSA!

Ils sont pratiques, conviennent à toutes les catégories de personnel et facilitent la tâche de la direction.
Prix fr. 3.— les 20 expl. resp. fr. 4.50 les 30 expl.

Edition Franz F. Othh, Zurich 8, Enzenbühlstr. 66

fra entrata e sortita va coperta cogli interessi dei capitali e colle contribuzioni. La deficienza dell'annata importa fr. 1.516,92. La ricostruzione della sala d'operazione con nuova cucina economica e relativa acqua calda corrente in tutti i piani, compreso gli attrezzi chirurgici e mobiglio, sta nell'inventario a fine d'anno con fr. 12.872,20 dopo aver dedotto la contribuzione del comuni di franchi 1000,—.

Sion (Val.) Die Regierung bildete ein kantonales Fürsorgeamt, das dem Departement des Int. angegliedert wird und unter der Leitung von Ing. Roger Bonvin, Ingenieur im Departement für öffentliche Arbeiten, steht.

Schaffhausen: Im Alter von 72 Jahren starb unerwartet schnell Dr. med. Karl Rauschenbach. Der Verstorbene war während 30 Jahren Arzt der Bürgerl. Anstalten und Städt. Fürsorgearzt. Mit großer Treue und Hingabe hat er neben seiner großen Privatpraxis diese Ämter versehen. C. S.-B.

Stans. Die Rechnung des alten Spitals schließt mit einem Vorschuß von Fr. 15 535.— und diejenige des Krankenhauses mit einem solchen von Fr. 6020.— ab. Die Frequenzen haben stark zugenommen, und zwar im Krankenhaus um 2694 Verpflegungstage auf 13 602 und im alten Spital um rund 1000 auf 35 228. Die Krankenhauspatienten stiegen von 449 im Jahre 1941 auf 628 im Berichtsjahr, was den immer eindringlicheren Ruf nach Vergrößerung des Etablissements nur allzu begreiflich erscheinen läßt. Die Spitalpatienten gingen von 149 auf 139 zurück. Die Absonderung benützten 1728 (1806), während 168 (126) Arrestanten verpflegt werden mußten. Die Wöchnerinnen-Abteilung erfreut sich dank vorzüglichster Pflege und Verpflegung stets wachsender Beliebtheit und Zuspruches und wurde 1942 von 72 Frauen aufgesucht. Im eigenen Landwirtschaftsbetrieb beeinflusste der Ackerbau das günstige Resultat und trotz Reduktion des Viehstandes konnte der Milchertrag noch gesteigert werden. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf Fr. 8367.—. Der Kleinviehbetrieb dagegen verursachte einen Betriebsausfall von Fr. 2000.—. Aus dem Wald wurde zufolge zwangsvermehrtem Holzschlag ein bedeutender Gewinn erzielt. Altes Spital und Krankenhaus unterstehen der umsichtigen Leitung von Spitalverwalter Josef Gasser.

Cours d'Hygiène mentale de l'Enfance

Le deuxième cours d'Hygiène mentale de l'Enfance, organisé sous les auspices du département de l'Instruction publique de Genève aura lieu du Lundi 3 au Samedi 8 mai 1943.

Les collaborateurs du cours entretiendront leurs auditeurs des troubles affectifs de l'enfant et des moyens pédagogiques que comporte leur traitement.

Le cours comprend des entretiens avec des éducateurs, un séminaire médico-pédagogique, des visites et consultations médico-pédagogiques, d'écoles et d'établissements spécialisés.

Les conférences générales seront données par des médecins, des pédagogues et des psychologues qui s'occupent des enfants difficiles. Voici les principales conférences:

M. le Professeur Piaget: „Psychologie de la vie affective“.

M. le Professeur Rey: „Méthodes de diagnostic et de traitement des troubles de l'affectivité“.

M. le Docteur Flournoy, professeur à l'Université de Genève: „La vie affective et la psychanalyse“.

M. l'Abbé Corbat: „Les problèmes affectifs de l'Internat“.

M. le Docteur Brantmay: „Pathologie de l'instinct“.

M. Ed. Laravoire: „Troubles affectifs et méthodes scolaires de traitement“.

M. le Professeur Bovet: „Canalisation et sublimation des instincts“.

M. le Pasteur de Saussure: „L'action religieuse“.

Le prix du cours est de frs. 10. Les demandes de programmes et d'inscription doivent être adressées au Service d'Observation des Ecoles, rue Calvin 11, Genève.

Neubauten Kantonsspital Zürich

Submission über Bauarbeiten für den Polikliniktrakt. Granitarbeiten (I. Teil Stockwerkgruppe). Elektrische Installationen.

Eingabetermin: Granitarbeiten 23. März 1943.

Eingabetermin: Elektr. Install. 30. April 1943.

Die Unterlagen für Granitarbeiten können ab 16. März 1943, diejenigen für Elektr. Installationen ab 22. März 1943 bei der Architekten-gemeinschaft für das Kantonsspitalprojekt Zürich (AKZ) Zürcherhof, Limmatquai 4, eingesehen und bezogen werden. Auskunft erteilt die Bauleitung täglich von 10—12 Uhr.

Kurse für Flugmodellbau

Im Rahmen des schweiz. Lehrerbildungskurses in Sitten führt die Stiftung Pro Aero in der Zeit vom 13. bis 20. und 21.—29. Juli zwei Kurse für Modellbau durch. Der 1. Kurs ist für Anfänger bestimmt, während der 2. den Fortgeschrittenen dienen soll. Beide Kurse werden vom Oberexperten für Flugmodellbau im Aero-Club der Schweiz, Arnold Degen, geleitet. Programm und nähere Bestimmungen werden im Märzheft der „Schweiz. Blätter für Knabenhandarbeit und Schulreform“ bekanntgegeben. Ein Kursgeld wird nicht erhoben. Anfragen und Anmeldung sind bis zum 10. April an Kursdirektor M. Evéquoz, Erziehungssekretär in Sitten zu richten.

Kant. Armenpfleger-Konferenz

In Zürich fand die kantonale Armenpflegerkonferenz statt. Als besonderes Merkmal des Jahres 1942 wurde die erstmals zur vollen Auswirkung gelangende Kriegshilfe und ihre Konsequenzen in dem Sinn erwähnt, daß im abgelaufenen Jahr kam eine nennenswerte Steigerung der Armenfälle zu verzeichnen war. Hingegen sind natürlich die Unterstützungsansätze und Kostgelder gestiegen. Im Mittelpunkt der Tagung stand das Problem der Arbeitserziehung, über deren Methoden und Erfolge der Direktor der kantonalen Arbeitserziehungsanstalt Uitikon anschaulich berichtete. Die Anstalt umfaßt 80 Zöglinge im Alter von 18 bis 23 Jahren, die teils als liederlich, arbeitsscheu, verwahrloset oder dann als Kriminelle eingeliefert wurden, und die nun durch konsequente Strenge, ehrliche Güte und weitgehende Offenheit zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen werden sollen. Dabei sei zu bedenken, daß äußere Zwangserziehung für die Zukunft nichts nütze. Mit ruhiger Ueberlegenheit, Erfahrung und Menschenkenntnis müsse das Vertrauen der verschlossenen und mißtrauischen jungen Menschen gewonnen werden. Die Erfolge des dargelegten Erziehungsweges seien sehr schön und die Zahl der Rückfälligkeit relativ gering. — Am Vormittag hatten die Konferenzteilnehmer Gelegenheit, unter Führung des Referenten die Anstalt zu besichtigen. Sein Appell an die Armenpfleger ging dahin, die Gefährdeten rechtzeitig einzuweisen und den von der Anstaltsleitung befürworteten Gesuchen von Zöglingen für Unterstützungen bei speziellen Aufgaben wenn immer möglich Folge zu geben.

Die landwirtschaftlichen Schulen im Kanton Zürich

Die sechs im Kanton Zürich tätigen landwirtschaftlichen Winterschulen erfreuen sich auch in der laufenden Saison eines regen Besuches; die Anmeldungen gingen sogar so zahlreich ein, daß zufolge Platzmangel nicht alle berücksichtigt werden konnten. Vor einigen Monaten hat die Bildungskommission des landwirtschaftlichen Kantonalvereins zu Händen der Bauernfraktion des Kantonsrates ein eingehendes Gutachten erstattet über die Frage, ob ein Obligatorium des Besuches der landwirtschaftlichen Schule für den Bauernsohn, der in der Landwirtschaft zu bleiben gedenkt, eingeführt werden soll. Indessen kam sie zur Verneinung dieser Frage, um aber gleichzeitig eine noch intensivere Propaganda für einen möglichst großen freiwilligen Besuch der Kurse zu befürworten. Da nun aber die erforderlichen Lehrkräfte wie auch die Schulräume

bereitgestellt werden konnten, wäre es nach Ansicht des landwirtschaftlichen Kantonalvereins doch besser, die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen obligatorisch zu erklären. — Mehr im Rückstand als die Ausbildung des männlichen bürgerlichen Berufsnachwuchses steht der weibliche. Verglichen mit der Zahl der männlichen Besucher landwirtschaftlicher Berufsschulen sind es nur zehn Prozent Bauerntöchter, die den Weg zu einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule finden. Auf diesem Gebiet sollte nach Ansicht der Fachleute ebenfalls eine vermehrte Propaganda einsetzen.

Literatur

Praxis der seelischen Hygiene. So lautet der Titel eines Werkes, das in wenig Wochen der Verlag Benno Schwabe & Co. in Basel erscheinen läßt. Wir haben die Erlaubnis, aus diesem Buch, das den Untertitel trägt: Erfahrung und Experiment, unsern Lesern einiges zu vermitteln. Da scheint mir wichtig, auf das Geleitwort des Herausgebers Dr. med. Heinrich Meng hinzuweisen. Wir lesen u. a.: „Die seelische Hygiene hat sich um alles zu kümmern, was das natürlichste Gut des Menschen, seine Gesundheit, bedroht. Sie hat mitzuhelfen, vermeidbare Gefahren zu bekämpfen, unvermeidbare ertragen zu lernen, ja, sie für das Erlangen einer widerstandsfähigeren Gesundheit, als sie angeboren ist, auszunützen. Zur Lösung dieser vom Leben selbst gestellten Fülle von Aufgaben braucht diese Disziplin Mitarbeiter aus den verschiedenen Fach- und Berufskreisen. Ihnen fällt die Aufgabe zu, unter Beschränkung auf ihr Fachgebiet, aber doch mit der Blickrichtung auf das Ganze, an Hand einzelner Fragestellungen gründliche Untersuchungen über die Möglichkeiten praktischen Gesundheitsschutzes anzustellen. Sind sie Erzieher und Miterzieher künftiger Generationen, dann wird von ihnen eine klare Antwort darauf erwartet, was Erfahrung und Experiment vor allem über die Beeinflussung und Disziplinierung jener Kräfte aussagen, die den Charakter der ihnen anvertrauten Menschen formen. In unserm Buch — es ist eine in sich geschlossene Abhandlung aus dem Gesamtwerk „Psychohygiene“ — geben sieben Autoren Aufschluß über die Forschungen, Beobachtungen und Ziele in ihren Versuchen, seelisch gefährdete Menschen, vor allem die junge Generation,

zu reifen Menschen zu erziehen. Ferner beschäftigt sie das praktische Problem, wie die psychologische und psychohygienische Aus- und Weiterbildung in Beruf und Leben zu fundieren sei, denen die gesundheitliche und geistige Führung breiter Volksschichten anvertraut wird.

Die Erfahrungen des Nervenarztes, des Psychiaters, des Schularztes, des Psychologen, des Fürsorgers, des Lehrers und des Pfarrers, ergänzt durch Ergebnisse des psychologischen Experiments am Gesunden und Kranken, dürften Aufschluß darüber geben, welchen „Stellenwert“ die seelische Hygiene in Wissenschaft und Praxis einnimmt.“

Durch diese kurzen Andeutungen möchten wir heute schon auf das Werk hinweisen und unsere Vorsteher und Lehrer dafür interessieren. Aus der Fülle des Stoffes werden wir viel für unsere Erziehung nehmen können, darum sei das Buch allen bestens empfohlen.

E. G.

Gesunde Jugend. Im Heft 13, das vom schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen in Bern (Kirchbühlweg 22) herausgegeben wird, schreibt Dr. Max Oettli über Versuche mit Obst im Naturkunde- und Hygieneunterricht. Der Aufsatz ist reich illustriert und sehr klar geschrieben. Für Schulen und Anstalten bestens empfohlen!

E. G.

Gott hilft. Ein Blick in die Führungen Gottes mit den Kinderheimen „Gott hilft“ Zizers, Nr. 25.

Immer wieder staunt man über die wunderbaren Führungen, welche die Leiter und Leiterinnen der grossen Bündner-Werke zu berichten haben. Wir finden diesmal eine Menge hübsche Bilder. In einem heimeiligen Neubau „Bethanienheim“ wohnen nun die ersten „Alten“. Wir freuen uns über diese Neuschöpfung, welche wiederum durch den Hofbaumeister und Architekt Wolfgang Schwemmer erstellt worden ist. Der erste Stock dient dem Evangeliumsdienst, verbunden mit einer Schriftenmission.

E. G.

Blatt für Krankenpflege. Herausgegeben vom Verband für freie Krankenpflege mit Sitz in Bern. 1. Jahrgang Nr. 1.

Zum Geleit bringt Sekr. M. Hochuli interessante Notizen aus einer Unterrichtsstunde für Schwestern. Anschließend zwei kurze Aufsätze über die Vitamine.

E. G.



Büchsen bitte zurück

Dem Touristen, der in der einsamen Hütte eingeschneit ist, nützt die volle Börse nichts; nur der Proviant zählt. Auch wir sind gewissermaßen eingeschneit. Wir bekommen kein Weißblech, auch für teures Geld nicht! Darum müssen wir unsere Kunden verpflichten, jede Büchse nach dem Öffnen sofort zu reinigen; zu trocknen und zurückzugeben. Jeder Conservenlieferant vergütet für $\frac{1}{4}$ Büchsen 5 Rp., für $\frac{1}{2}$ Büchsen 3 Rp.

Conservenfabrik **Lenzburg**